

OSTTIROL

DONNERSTAG, 12. JÄNNER 2006, SEITE 27



Die Mitglieder der „Bürgerinitiative Lebensraum Matriei – Nein zum Pumpspeicherkraftwerk Raneburg“ kämpfen weiter

Van Staa brüskiert Bürger

Streit um Kraftwerk Matriei-Raneburg geht weiter: Landeshauptmann Herwig van Staa verweigert Diskussion mit betroffener Bevölkerung.

GÜNTHER HATZ

Seit Generationen wählt die Mehrheit der Matriei-Bevölkerung die ÖVP. Diese Parteitreuere könnte aber schon bald der Vergangenheit angehören. „Wir lassen uns nicht von Landesrat Anton Steixner als Links-Chaoten bezeichnen, nur weil wir gegen den Bau des Pumpspeicherkraftwerkes in Raneburg auftreten“, sagte Oswald Steiner.

Damit nicht genug der ÖVP-Demütigen aus Innsbruck. Gemeinsam mit sieben Mitstreitern der „Bürgerinitiative Lebensraum Matriei - Nein zum Pumpspeicherkraftwerk Raneburg“ legte Steiner gestern im Matriei-Hotel Rauter ein Schreiben von

Landeshauptmann Herwig van Staa auf den Tisch, das kurz vor Weihnachten 2005 ein Mitarbeiter im Auftrag van Staas an die Bürgerinitiative (BI) schickte. Deren Sprecher, Johann Steiner, hatte um die Teilnahme van Staas an einer Diskussion mit der Bevölkerung zum Thema „Kraftwerksbau im Tauerntal“ gebeten. Van Staas Antwort: „... zum jetzigen Zeitpunkt wird Herr Landeshauptmann an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen...“

Die Matriei hat diese Absage ihres „Landesfürsten“ wie ein Stich ins Herz getroffen. „Wir finden es alle einigermaßen komisch, dass man in Innsbruck nicht bereit ist, mit uns zu reden“, so BI-Sprecher Steiner. Immerhin hätten bisher 4055, davon 1770

Matriei, gegen den „Monster-Kraftwerksbau“ im Tauerntal unterfertigt. „Nicht zu vergessen die 3750 Unterschriften, die das Netzwerk Wasser bisher gesammelt hat“, so Obmann Raimund Mühlburger vom örtlichen Alpenverein.

Nicht aufgeben will Ortsbäuerin Anna Steiner ihren „Abwehrkampf“ gegen den Kraftwerksbau: „Auf van Staas Bitte an die Bevölkerung, Verständnis gegenüber den politisch Verantwortlichen zu zeigen, kann ich nur antworten: Wir wollen keinen Speicherteich im Tauerntal!“

IM INTERNET
Schreiben uns Ihre Meinung unter:
www.kleinezeitung.at/kraftwerk

IHRE MEINUNG

„So etwas nennt sich Volkspartei“

Josef Brugger, Abgeordneter, Grüne: Die Verhinderung des Pumpspeicherkraftwerkes liegt nicht allein in der Verantwortung der Bauern und Grundbesitzer. Die Möglichkeit dazu haben alle im Detail bei den Verfahren, wo Bürger Einspruch erheben können. HATZ(4)



Hansjörg Steiner, Anrainer: Die Überheblichkeit des Landeshauptmannes und Tiwag-Verantwortlichen stärkt und gibt uns Rückhalt, noch breiter und stärker gegen dieses geplante Kraftwerk im Tauerntal aufzutreten. Die massive Ablehnung in der Bevölkerung wird sich bei Wahlen widerspiegeln.



Johann Steiner, Vizebürgermeister: Für mich ist die Haltung des Landes demokratisch unverständlich. Bezirksbauern-, Kammer-, Gemeinderat, Agrargemeinschaft, die Mehrheit der Bevölkerung lehnt das Projekt ab. Und so etwas nennt sich dann Volkspartei.



FÜR SIE DA

Die Osttirol-Redaktion
erreichen Sie unter der Telefonnummer (0 48 52) 651 17
Günther Hatz, Michaela Ruggenthaler
Fax: (0 48 52) 651 71
E-Mail: osttirol@kleinezeitung.at
Antoniusgasse 2, 9900 Lienz
Abo-Service: (0 46 3) 58 00 DW 100

Osttirol hat
Zuwachs bekommen:

www.kleinezeitung.at/osttirol

Meine Kleine. **KLEINE ZEITUNG**
www.kleinezeitung.at